

Guido Grünewald (Hrsg.)

Alfred Herrmann Fried:
„Organisiert die Welt“



Der Friedens-Nobelpreisträger,
sein Leben, Werk und
bleibende Impulse

GESCHICHTE & FRIEDEN
IM DONAT VERLAG

Guido Grünewald (Hrsg.)

Alfred Hermann Fried: „Organisiert die Welt!“ Der Friedens-Nobelpreisträger, sein Leben, Werk und bleibende Impulse

Schriftenreihe Geschichte & Frieden, Bd. 33

Etwa 280 S., 15-20 Abb., Hardcover, 16.80 €

ISBN 978-3-943425-50-5

Erscheint Frühjahr 2015 im Donat Verlag, Bremen

Alfred Hermann Fried, seit seinem vierzehnten Lebensjahr ohne Schulbildung, verschaffte sich als Autodidakt ein ausgedehntes Wissen. Als Buchhändler gründete er 1887 in Berlin einen eigenen Verlag. Seit 1891 widmete er fortan sein Leben unter dem Einfluss Bertha von Suttners, mit der er bald zusammenarbeitete und mit der ihn enge Freundschaft verband, der pazifistischen Agitation. In Anerkennung seiner unermüdlichen und selbstlosen Anstrengungen für den Weltpazifismus erhielt er 1911 den Friedens-Nobelpreis. Er trat zudem als Publizist, Gründer der Deutschen Friedensgesellschaft, Freimaurer, Esperantist, Förderer des Völkerrechts und führender Theoretiker des Pazifismus hervor. Nach 1918 enttäuscht von den Auswirkungen des Ersten Weltkriegs, zog er sich nach Wien zurück, wo er 1921 in Armut starb. Der von Dr. Guido Grünewald (Bonn) herausgegebene Band führt das facettenreichen Denken und Wirken Frieds sowie seine bleibende Aktualität vor Augen.

Inhalt

Guido Grünewald: Einleitung

Petra Schönemann-Behrens: „Organisiert die Welt!“ – A.H. Fried 1864-1921

Christoph Jahr

Antisemitismus, Militarismus, Nationalismus und das Europäische Staatensystem 1870-1920

Sandi E. Cooper

Internationaler Frieden durch Aktivitäten der Bürger: Die ersten pazifistischen Generationen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkriegs

Peter van den Dungen: A.H. Fried und der „ursächliche Pazifismus“

Walter Göhring

„Bruder Europa“ – Der Freimaurer A.H. Fried

Andreas Landl

A.H. Fried – Wegbereiter des Friedensjournalismus

Klaus Schlichtmann:

Alfred Hermann Fried und die Entwicklung des Völkerrechts

Laurie Cohen:

A.H. Frieds Impulse für die transnationale Frauenfriedensbewegung

Bernhard Tuider:

„Nun, leicht erlernbar ist das Esperanto – Ich habe es an mir selbst erlebt.“

A.H. Fried, Esperanto und die Esperantobewegung

Dieter Riesenberger:

A.H. Fried im Schweizer Exil – Kriegstagebuch, Initiativen zur Kriegsbeendigung und Vorbereitungen für einen wahren Frieden

Ulrich Schneckener:

Wie die Welt „organisieren“? A.H. Fried und die Herausforderungen für globale Ordnungspolitik im 21. Jahrhundert

Dieter Senghaas:

Zur Aktualität der Friedenstheorie A.H. Frieds

Anmerkungen

Bilder und Dokumente



Die „Friedens-Warte“ mit dem Titelkopf, den die Zeitschrift seit 1906 trug. Die ineinandergreifenden Räder sollten nach ihrem Herausgeber A.H. Fried den „organisatorischen Pazifismus“ versinnbildlichen: „Keine Ölzweige, keine Tauben, keine Engel, keine weißen Fahnen, keine zerbrochenen Schwerter, keine Pflugscharren!“ Vielmehr ein Symbol für das „Zusammenwirken zu einem gemeinsamen Zweck“.